

Kradolf-Schönenberg

# Dann kommt es doch noch, das Gewitter

*Kradolf-Schönenberg. Ruine, Nacht und Mondschein. Das passt zusammen, meinte Renate Bruggmann zu Beginn der Wandernacht. Anstelle von Mondschein kam ein Gewitter. Das passte dann erst richtig.*

Brenda Zuckschwerdt

**N**itis macht seinem Namen alle Ehre. Der Name des Retrievers bedeutet bei den Nakota-Indianern so viel wie «mein Freund». Und zu Noemis Freund wurde der rehbraune Hund im Nu. Mit Erlaubnis seines Besitzers durfte ihn die Sechsjährige an der Leine führen. Und vergass dabei die zehn Kilometer, die vor ihr lagen. «Zum Glück ist ein Hund dabei», sagen ihre Eltern. Wandern sei sonst nicht so Noemis Ding.

Tanja Kummers Ding hingegen sind Geschichten. Die Schriftstellerin mit Thurgauer Wurzeln hatte die Wanderer zuvor in der Ruine Heuberg in ihren Bann gezogen. Einnehmend und wortwitzig erzählte sie ihre ganz eigene Geschichte rund um die Entstehung der Ruine.

«Als ich sie in Bischofszell kennenlernte, wusste ich, die will ich für unsere Wandernacht», sagt Renate Bruggmann, Kradolf-Schönenbergs Vize-Gemeindevorstand. Seit fünf Jahren lässt sie sich Mal für Mal etwas anderes einfallen, um mehr aus dem Anlass zu machen als nur eine Wandernacht.

## Weihnachtserinnerungen

Auch andere tun das. Zum Beispiel Cäcilia Willi von der «Sonne» in Neukirch. Nach einem gemächlichen Aufstieg kehren wir in die Landbeiz ein und machen es uns neben dem Kachelofen gemütlich. An den Vorhangstangen hängen Lampions mit Mondmotiven, in der Pfanne brutzelt eine Vollmond-Rösti und auf den Tischen liegen frisch gebackene Anis-Guetzli. Genauer gesagt Ruinenweg-Anis-Guetzli. Das Bild einer Ruine ziert das untertassengrosse Gebäck. Cäcilia Willi hat das Motiv selbst gezeichnet und anschliessend eine Form schnitzen lassen. Meine Tischnachbarin kann nicht widerstehen und beisst hinein. Sie ist begeistert – und schwelgt, Anis sei dank, sogleich in Weihnachtserinnerungen.

Die ersten Wanderer brechen wieder auf, viele verabschieden sich von «Cili» mit Händedruck. Man kennt sich eben auf dem Lande. Kurz darauf stellt sich mir



Unbeeindruckt von den bedrohlich dunklen Wolken ...

Bilder: Nana do Carmo

die Frage, ob man denn nun ein wenig schummeln darf oder nicht. Im Bezug auf die offizielle Route, versteht sich. Es ist mittlerweile ziemlich dunkel und ziemlich kühl, von Mondschein keine Spur. Steffi habe ich es letztlich zu ver-

danken, dass ich nicht nass werde. Sie schlägt nämlich eine kleine Abkürzung vor. Als einige Blitze den Nachthimmel durchzucken, fällt die Entscheidung leicht. Wir marschieren zielstrebig durch die dunkle Nacht, schlittern auf rut-

schigen Wegen der Ruine Last entgegen. Zehn Jahre lang wurde sie von der Genossenschaft zur Erhaltung der Ruinen Last/Heuberg saniert, heute ist sie beliebtes Ausflugsziel für Jungscharen, Vereine und Familien, die auf dem Ruinenweg wandern.

## Kafi, Chips und ein Jodel

Mitten in der Nacht ist so eine Ruine normalerweise menschenleer. Nur nicht heute. Die Teilnehmer der kürzeren Route sitzen bereits gesellig auf den Festbänken. Petroleumlampen lassen Erinnerungen an Feriennächte auf dem Zeltplatz aufkommen. Es ist kurz vor 23 Uhr, wir gönnen uns als Schlummertrunk einen Vollmondkafi mit reichlich Kirschen und Rahm.

Dann kommt es, das Gewitter. Der Donner grollt, Blitze schießen ins Dunkel und der Regen prasselt immer lauter auf die Blache, die über die Ruine gespannt ist. Erste SMS von besorgten Ehemännern treffen ein. «Soll ich euch irgendwo abholen?» Doch die Stimmung ist bestens. «Mach die Tür zu, es zieht!», wird ein Neuankömmling lachend begrüßt. Seitlich hält die Blache dem Regen nicht stand, Wasser ergiesst sich ins Innere. Also rücken alle ein wenig näher Richtung Mitte. Eine ältere Dame hält sich beim nächsten Donner die Hände vors Gesicht. Ein Gewitter um Mitternacht in einer Ruine, das erlebt man nicht alle Tage.

Gemeinderätin Uschi Kessler füllt unbeirrt Chips und Salzstengeli nach. Dann stellt sie sich in die Reihen des Jodelclubs Klein Rigi. Die Stimmen der Sängerschwärme an, es wird so richtig heilig. Als das Lied ausklingt, schliesst Uschi Kessler mit einem lauten Jauchzer. Und serviert dann den nächsten Vollmondkafi.



... genossen Teilnehmer die Wanderung und spannende Geschichten.

## Seit fünf Jahren

Seit fünf Jahren führt der Dachverband Schweizer Wanderwege die Schweizer Wandernacht durch. Thurgau Tourismus organisiert sie jedes Jahr zusammen mit einer anderen Gemeinde – mit dem Gedanken, dass diese den Anlass weiterführt. Vor fünf Jahren fand die Wandernacht offiziell in Kradolf-Schönenberg statt, seither ist sie eine Erfolgsgeschichte. Die offizielle Wandernacht fand diesmal in Weinfelden statt. (bz)